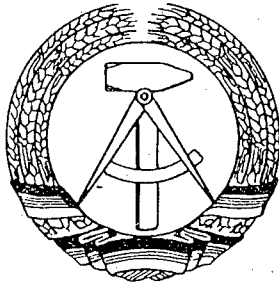


DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK  
AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN



## PATENTSCHRIFT Nr. 2459

KLASSE 81e GRUPPE 90 AKTENZEICHEN 12428/B 197334/81e

### **Anschlagvorrichtung zum Entleeren von Hängewagenkästen zur Beschickung von Lagerplätzen, Halden u. dgl.**

Erfinder: HENRY PEIN, Leipzig

Inhaber: Eigentum des Volkes

Rechtsträger:

VEB Bleichert Transportanlagenfabrik, Leipzig

Patentart: Deutsches Wirtschaftspatent

Patentiert ab 28. Februar 1942

(auf Grund des § 77 des Patentgesetzes)

Tag der Ausgabe der Patentschrift: 2. Oktober 1954

Die Erfindung betrifft eine Anschlagvorrichtung zum Entleeren von Hängewagenkästen zur Beschickung von Lagerplätzen, Halden u. dgl.

Das Beschicken von Lagerplätzen, Halden usw., sei es durch Kohle, Erze, Abraum od. dgl. erfolgt zumeist in der Art, daß über den vorgesehenen Plätzen eine Brücke oder Seilbahn errichtet wird, auf welcher Seilbahnwagen laufen, deren Kästen meistens durch eine auf der Brücke oder der Seilbahn angebrachten Vorrichtung zum Entleeren gebracht werden. Diese Vorrichtung kann ortsfest oder auch verschiebbar sein. Im ersteren Falle ist zwar keine Bedienung erforderlich, es entsteht aber hierbei nur ein Schüttkegel

des Fördergutes. Im letzteren Falle wird von Zeit zu Zeit eine Verschiebung von Hand vorgenommen, um ein Fortschreiten der Abschüttung zu erreichen. Es ergibt sich zwangsläufig, daß die Anschüttung, je nach der Größe der Verschiebung, aus einer Reihe von nacheinanderfolgenden, mehr oder weniger großen Schüttkegeln besteht. Soll eine breite Fläche beschüttet werden, so muß die Achse der Brücke oder Seilbahn seitlich verschoben werden, indem die Brücke oder Seilbahn quer zur Achse fahrbar gemacht wird. Eine vollständige Ausnützung der Schütthöhe kann nur dann erreicht werden, wenn die auf der Halde entstehenden Schüttkegel pla-

Abbildung 1

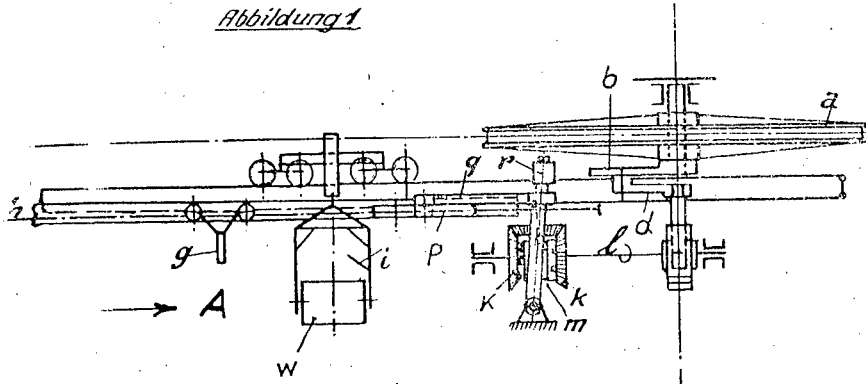


Abbildung 1a

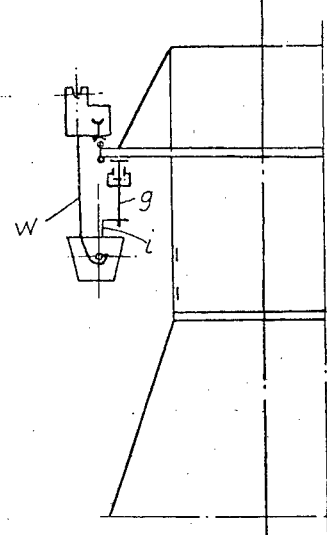


Abbildung 2

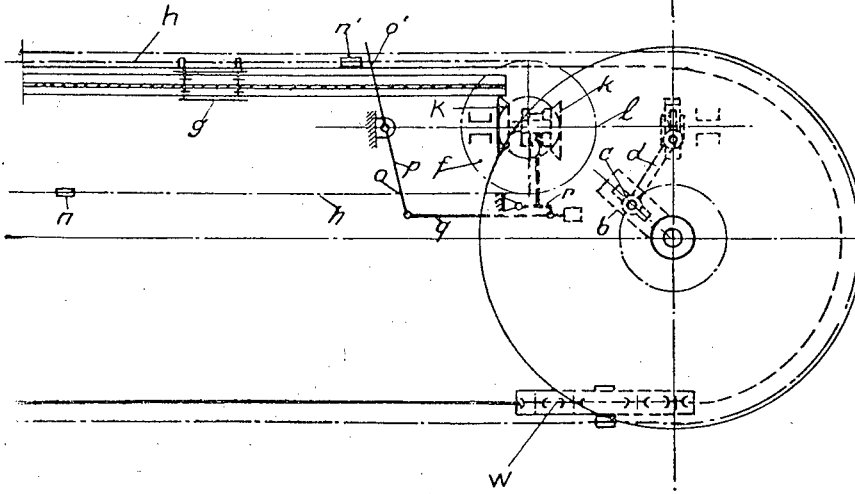


Abbildung 3

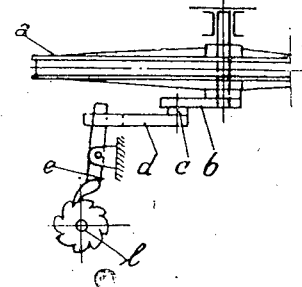


Abbildung 4

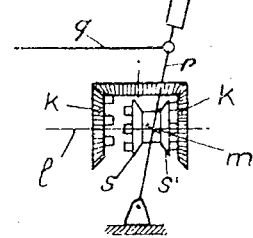


Abbildung 5

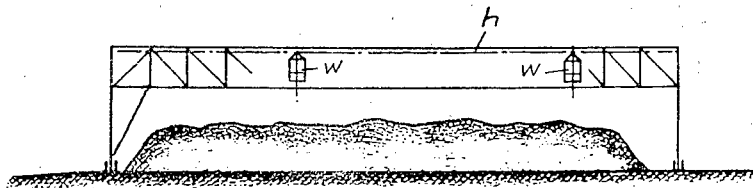
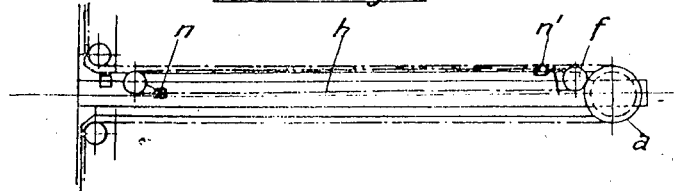


Abbildung 6



niert oder die Zwischenräume durch langsames Verstellen der Anschlagvorrichtung zugeschüttet werden. Zur Bedienung ist dann stets Personal erforderlich. Durch die Erfindung werden die Nachteile der genannten Absturzarten beseitigt, und es wird eine gleichmäßige Schüttfläche unter Ausschaltung der Handbedienung erzielt.

In welcher Weise Seilbahnwagen auf verfahrbare Brücken oder Seilbahnen gelangen und wieder abfahren, kann als bekannt vorausgesetzt werden. Die Erfindung bezieht sich auf solche Anlagen, bei denen auf einer Schiene der fahrbaren Brücke bzw. auf dem den Platz überspannenden Trage-seil die Anschlagvorrichtung für den Wagenkasten verschiebbar angeordnet ist, wobei der Fortschritt der Verschiebung in Beziehung zur Absturzhöhe und den Inhalt des Wagenkastens gebracht werden kann.

Die Erfindung besteht darin, daß die Anschlagvorrichtung mittels eines vom Zugseil der Seilbahnwagen betätigten Antriebes verschiebbar ist. Die Verschiebung kann von einem Rad, welches durch das Seil betrieben wird und welches auf den Antrieb des Seilzuges wirkt, gleichmäßig entsprechend dem Lauf des Zugseiles der Seilbahn erfolgen; dabei ist Voraussetzung, daß die Wagen immer in gleichmäßigem Abstand folgen. Die Verschiebung wird zweckmäßig jeweils von einem Wagen aus betätigt, z. B. derart, daß eine Klinkeneinrichtung angebracht ist, welche eine entsprechend große Bewegung des Seiles veranlaßt.

Vorteilhaft ist eine Umkehrung der Antriebsvorrichtung für den Anschlag vorgesehen, die durch Anschlag von besonderen Muffen am Seil der Anschlagvorrichtung an einem Doppelhebel über ein Gestänge auf ein Umschaltgetriebe wirkt.

In der Zeichnung ist die Erfindung an einem Ausführungsbeispiel für eine Brücke dargestellt. Für ein Seil gelten die gleichen Verhältnisse.

Abb. 1 zeigt eine Seitenansicht.

Abb. 1a eine Ansicht in Richtung des Pfeiles A der Abb. 1.

Abb. 2 eine Draufsicht.

Abb. 3 und 4 die Antriebsbewegungen für die Steuerung der Anschlagvorrichtung.

Abb. 5 eine Ansicht einer Brücke in kleinerem Maßstab.

Abb. 6 eine Draufsicht zu Abb. 5.

Unterhalb einer Umföhrungsscheibe a befindet sich eine Kurbelstange b, an welcher bei c eine Pleuelstange d angebracht ist, welche auf die Klinkeneinrichtung e wirkt.

Durch eine entsprechende Radübersetzung wird die Scheibe f angetrieben und dabei die Anschlagvorrichtung g durch das auf die Scheibe f

aufgelegte und mit der Anschlagvorrichtung verbundene Seil h vorwärts geschoben. Die Anschlagvorrichtung g wirkt auf den Hebel i des Wagens w, wodurch der Wagenkasten zum Entleeren freigegeben wird. Der Antrieb der Seilscheibe f erfolgt in dem Beispiel durch konische Zahnräder k, die lose auf der Welle l sitzen, während die Muffe m auf der Welle durch eine Schiebefeder mitgenommen wird. Diese Muffe m kann entweder links oder rechts in Klauen einer an den Zahnrädern befestigten Kupplung eingreifen. Auf dem Seil oder der Kette h befinden sich Muffen n, n' zur Betätigung der Anschlagvorrichtung g.

Gelangt eine solche Muffe n, n' an den Anschlag o, o' eines in der Mitte gelagerten Doppelhebels p, so wird dieser bewegt und damit durch die Verbindungsstange q der Gewichtshebel r bewegt. Auf der Muffe m befinden sich zwei Anschläge s, s' (siehe Abb. 4). Zunächst wird der Gewichtshebel r sich vom Anschlag s lösen, ohne daß die Muffe m mitgenommen wird. Hat der Gewichtshebel r die Totlage überschritten, so fällt er unter Mitnahme des Gestänges q z. B. nach rechts und trifft auf den Anschlag s', so daß die Muffe m mitgenommen wird und den rechten Kuppelteil einschaltet. Dadurch wird die Bewegungsrichtung umgekehrt und das Seil h wandert auf der Scheibe f zurück, und zwar so lange, bis die Muffe n' an den Anschlag o' gelangt.

Danach kann die Brücke um ein geringes Stück vorwärts gefahren werden, und eine neue Schicht auf die Halde oder den Lagerplatz geschüttet werden. Die Mitnahme des Hebels r kann auch unter Einwirkung von Federn, die sich zusammendrücken, bis die Totlage des Hebels überwunden ist, erfolgen, bei welcher Ausführung die Anschläge s, s' nicht benötigt werden. In gleicher Weise kann auch die Betätigung einer Entleerungsvorrichtung für Bänder oder andere Zubringer erfolgen.

#### Patentansprüche:

1. Anschlagvorrichtung zum Entleeren von Hängewagenkästen zum Beschicken von Lagerplätzen, Halden u. dgl., dadurch gekennzeichnet, daß die Anschlagvorrichtung (g) mittels eines vom Zugseil (h) der Hängewagen (w) betätigten Antriebes verschiebbar ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine den Antrieb der Scheibe (f) und des Anschlages (g) regelnde Klinkenvorrichtung (e).
3. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine Umkehrung der Antriebsvorrichtung für den Anschlag (g) vorgesehen ist, die durch Anschlag von Muffen (n, n') an einen Doppelhebel (p) über Gestänge (q) auf ein Umschaltgetriebe (n, k) wirkt.